



Orientierungslos und verwirrt - Anfangen und nie beenden.

Lapidar hat Folgendes geschrieben: Nun... wer sagt denn, dass du nicht einen angefangenen Roman von jetzt, in ein paar Jahren, mit Abstand nicht fertig schreiben wirst?

Das sich permanent unter Druck setzen ist nicht unbedingt förderlich, eben sowenig, wie das permanente auf Morgen verschieben.

Beides scheint mir in letzter Zeit (in meinem familiären Umfeld) durchaus überhand zu nehmen. Es scheint ein bisschen auch unserer "Kultur"/unserem Lebensstil geschuldet.

Es gibt da diese wunderschöne Bibelstelle - nein ich bin kein Bibelklopfer, aber ab und an hab ich da doch mal rumgelest....-

" **Zitat:** Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde

Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon.

und so ist es.

Manchmal will man zu viel auf einmal und plötzlich steckt man in einer Depression.

Klar kannst du versuchen, Geld zB. für dein Studium zu verdienen mit der Schreiberei. Ich würde auch gern genug Geld verdienen, damit ich meine Arbeit (die mir immer noch Spaß macht, aber mich langsam gesundheitlich abhobelt) zeitlich reduzieren kann. Aber das krieg ich nicht hin, weil ich die Energie nicht habe. Manche würden sagen, die Disziplin fehlt mir. (Man muss ja nur in die ganzen Ratschlagbücher schauen... es ist ja alles so einfach ;))

Ich habe vor ein paar Jahren ein Buch gelesen von einer ehemaligen Studentin, die es tatsächlich geschafft hat, mit dem Schreiben von "Groschenromanen" ihr Studium zu finanzieren. Sie hat aber selber gesagt, es war anstrengend. Ich denke, dass dies heute mit dem Riesen Markt an Selfpublishern so auch nicht mehr funktionieren kann.

Deshalb würde ich wahrscheinlich, wenn ich studieren würde mich zunächst auf das Studium konzentrieren, dann eventuelle Ideen (schreibtechnisch) einfach aufschreiben und sammeln, wenn sie mir kommen... und ab und an, wenn der Drang mich erwischt, was schreiben... KGs oder einfach Romananfänge, oder Zwischenstücke... und dazwischen das LEBEN nicht vergessen... Schwimmen gehen, Torte essen... mit Freunden rumalbern... Sex... Äpfelschwemme verarbeiten...

(Was dann wieder Dinge sind, die man später eventuell für das Schreiben nutzen kann...)

Aber das bin ich... ob das dein Weg sein könnte... mit Anpassungen, das wirst du selber am besten wissen können.

Man kann im Leben nicht viel falsch machen, hab ich inzwischen gelernt... außer: zu hart zu sich zu sein, zu hart zu anderen, zu arrogant... Leute umbringen und den Hals nicht voll zukriegen...und ganz schlimm: Todernst und ohne Humor zu sein. Meistens, sind die Dinge, die man im Augenblick des Durchlebens hasst bzw... als lästig empfindet im Nachhinein genau die gewesen, die einem seelisch-moralisch weiter gebracht haben... Kurz: es kommt, wie es kommt und man sollte das Beste draus machen.

Vielen Dank ebenfalls. Der Biblrspruch ist sehr schön, den muss ich mir merken.

Ja, das sagt meine Mutter auch im er, ich solle endlich anfangen zu leben und aufhören mir so viele Gedanken über alles mögliche zu machen. Ich meine, ich lebe ja ;) wie bereits in der anderen Antwort berichtet habe ich ein ziemlich erfülltes Leben, aber meine Familie und Freunde sagen auch, dass ich doch mal was zum Verlag schicken soll. Nicht so als Druck, aber sie finden gut, was ich schreibe. Aber ich glaube sie stellen sich diese ganze "zum Verlag schicken" Sache ziemlich easy vor. Oder ich stelle sie mir zu schwer vor. Mama sagt immer, ich soll doch einfach mal was abschicken xD Und wenn ich dann nöle, dass ich aber eine wunderbares Expose brauche und was dann ist, wenn sie mich nehmen und ich studiere dann noch und es kommt alles auf einmal. Ich schätze es geht wirklich darum. Einfach machen.



Orientierungslos und verwirrt - Anfangen und nie beenden.

Nicht so viele wenss. Wenns dann halt dicke kommt, dann tut es das eben. Ich bin viel zu nachdenklich in meinem jungen Alter. Hahahahaa :D

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).